

02/2021

punkt.um

MAGAZIN DER ANDHERI HILFE

SCHWERPUNKT: ZUKUNFT DER KINDER

Jahresbericht 2020

Bangladesch: Augenlicht
retten seit über 40 Jahren

ZUKUNFT
schaffen

ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

SCHWERPUNKT: ZUKUNFT DER KINDER



KINDERARBEIT
– kein
Kinderspiel

Überwindung von Kinderarbeit gerät ins Stocken

Weltweit ist die Zahl der arbeitenden Kinder auf 160 Millionen gestiegen – das ist eine Zunahme um 8,4 Millionen Kinder in den letzten vier Jahren. Millionen weiterer Mädchen und Jungen sind durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie gefährdet, warnen die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) und das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF in ihrem Bericht von Juni 2021. Zum ersten Mal seit 20 Jahren sind die Fortschritte bei der Überwindung von Kinderarbeit ins Stocken geraten. Zwischen 2000 und 2016 war die Zahl der Mädchen und Jungen in Kinderarbeit noch um 94 Millionen gesunken.

Liebe Freundinnen und Freunde der ANDHERI HILFE,



um die „Zukunft der Kinder“ geht es uns nicht nur in diesem punkt.um. Um die Zukunft der Kinder geht es seit der Geburtsstunde der ANDHERI HILFE: Damals galt unsere Hilfe den 400 Findelkindern im St. Catherine's Home in Andheri bei Mumbai. Seitdem ist so viel erreicht worden. In den letzten Jahrzehnten ging z.B. die Kinderarbeit kontinuierlich zurück – bis zum Jahr 2020. Seit das Corona-Virus die Welt auf den Kopf gestellt hat, wächst die Zahl der Kinder, die arbeiten müssen, wieder an. Die Eltern haben ihre Arbeitsmöglichkeit verloren. Die Ärmsten, die vom unsicheren Tagelohn lebten, waren als Erste und am härtesten

betroffen. Keine Arbeit, kein Lohn, kein Essen. Die Kinder – die ersten in diesen Familien, die eine Schule besuchen konnten – sind seit eineinhalb Jahren zu Hause. Werden sie je wieder zur Schule gehen?

Wir teilen die große Sorge unserer Partnerinnen und Partner, dass sehr viele von ihnen zur Arbeit gezwungen sein oder gleich verheiratet werden. Dies umso mehr, als ja nicht nur die Corona-Pandemie ihre Zukunftschancen bedroht, sondern auch der Klimawandel. Dessen Auswirkungen sind selbst bei uns zu spüren, weitaus krasser jedoch in Bangladesch und Indien.

In diesem punkt.um erfahren Sie, dass unsere Förderung gerade in solchen Krisenzeiten besonders wichtig und erfolgreich ist. In der Corona-Pandemie ging es zunächst ums schiere Überleben, um Nahrungsmittelverteilung – bis dann die Regierungshilfe griff. Vor allem aber geht es um nachhaltige Veränderungen: Sicherung der Ernährung, Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten, Bildungsangebote für die Kinder, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: auch hier immer wieder um Nutzung der staatlichen Programme.

Freuen Sie sich mit uns über das, was wir gemeinsam im vergangenen Jahr erreichen konnten (s. Seite 12-14) und erst recht in den vergangenen fünf Jahrzehnten in Bangladesch (s. Seite 8-9).

Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen, damit wir Antworten haben, wenn junge Menschen uns fragen: „Und was hast Du getan?“

DANKE von Herzen für Ihre Mitwirkung!

Ihre

Elvira Greiner

1. Vorsitzende

„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.“

So lautet ein indianisches Sprichwort.

Mit Geflügelzucht können
landlose Familien Einkom-
men erwirtschaften.



Spenden Sie mit dem Stich-
wort „**Klima und
Umwelt schützen**“,
um Projekte wie dieses zu
unterstützen.

Damit ihre Nachkommen gut im Sundergarh Distrikt im ostindischen Bundesstaat Odisha leben können, arbeiten die Menschen in unseren 18 Projektdörfern gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Samajik Seva Sadan hart.

Die Dorfgemeinschaften gehören größtenteils zu den Adivasi, zehn Prozent zu den Dalits. Das bedeutet: Sie werden von anderen massiv diskriminiert und benachteiligt. Viele Menschen sind mangelernährt und erhalten seit Generationen keine Bildung. Ihren Lebensunterhalt versuchen sie durch Arbeit in der Landwirtschaft in der sehr abgelegenen Region zu bestreiten, doch dies ist nicht ganzjährig möglich.

Erschließung von Nutzwasserquellen

Damit die rund 950 Familien künftig besser von der Landwirtschaft leben können, braucht es eine ausreichende Wasserversorgung. So wurde in einem Dorf ein Damm in einem Bach angelegt. Der Damm sorgt nun dafür, dass Niederschlagswasser nach dem Monsun in einem dahinter liegenden Rückhaltebecken in großen Mengen gestaut wird und so längerfristig genutzt werden kann.

Auch in fünf Wasserspeicherbecken, die im letzten Jahr eigenhändig von den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern gebaut wurden, wird das Regen-



Die Dorfgemeinschaft von Gawardhara baut ein Wasserspeicherbecken. Die Mitglieder von sechs Bauerngruppen nutzen das Wasser zur Bewässerung von Gemüse und haben zudem mit Fischzucht begonnen.

wasser gespeichert. Die Landwirte nutzen das Wasser zur Bewässerung von Gemüse und haben zudem mit Fischzucht begonnen. Damit künftig keine Erosionsschäden auftreten, wurden auf einer Fläche von mehreren Dutzend Hektar kleinere Erdwälle aufgeschüttet und kleine Gräben auf den Feldern der Bauern ausgehoben. So wird bei Starkregen die fruchtbare Erde maximal in diese Gräben geschwemmt und kann später wieder auf das Feld aufgebracht werden, nachdem das Niederschlagswasser langsam im Boden versickert ist.

Öko-Landwirtschaft für nachfolgende Generationen

In jedem Dorf gibt es eine organisierte Bauerngruppe. Von den insge-

samt 150 Landwirten hat ein Drittel nach Teilnahme an einer Schulung zu ökologischer Landwirtschaft im letzten Jahr damit begonnen, natürliche Schädlingsbekämpfungsmittel zu verwenden, Kompostanlagen zu errichten, Kompost herzustellen und ihn als organischen Dünger auf den Feldern einzusetzen.

In fünf der 18 Projektdörfer pflanzten die Menschen 850 Mangobäume. Zudem erhielt jede Familie im Projektgebiet ein Paket mit fünf Baumsetzlingen: Papaya, Drumstick (ein in Indien sehr beliebtes bohnenähnliches Gewächs), Guave, Limette und Minibananen. Die Setzlinge werden in den Gärten hinter den Wohnstätten aufgezogen. Für die Kinder und ihre Eltern wird damit die Ernährung deutlich und nachhaltig aufgewertet.

In allen Dörfern bauen die Menschen nun Tomaten, Kartoffeln, Auberginen, Kürbisse, Blumenkohl, Okra, Erbsen und Bohnen für den Eigenbedarf an. Außer-

dem heben die Bauern einen Teil ihrer Ernte in Saatgutspeichern auf und lagern damit das Saatgut fürs darauffolgende Jahr. Zum Teil tauschen die Bauern auch untereinander und stärken so die Artenvielfalt.

Einkommen für Landlose

Jede zehnte Familie hat kein eigenes Land. In diesen Fällen hat unser Partner ihnen Geflügel- oder Ziegenhaltung näher gebracht und viele von ihnen haben damit begonnen, auf diese Weise Einkommen zu erwirtschaften. Ein wichtiger Schritt, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Der Wald als Lebensgrundlage

Da der Wald eine wichtige Rolle im Lebensalltag der Adivasi-Gemeinschaften spielt, sind sechs Waldrechtskomitees aktiv, um ihn zu schützen und zu erhalten. So lernen auch die Kinder und Jugendlichen von Anfang an, wie ihr Lebensraum für nachfolgende Generationen erhalten werden kann.

Zurück in die Schule nach dem Lockdown?

Neubeginn für Menschen in Bundelkhand-Region

Die Lage in der Bundelkhand-Region, dem Grenzgebiet der indischen Bundesstaaten Madhya Pradesh und Uttar Pradesh, die zu den ärmsten Regionen im Land zählt, ist nach wie vor angespannt.

Wie viele Menschen in den letzten Monaten aufgrund von Covid-19 gestorben sind, lässt sich schwer bestimmen. „Viele Todesfälle wären wohl vermeidbar gewesen, hätten die Menschen eine ausreichende medizinische Behandlung bekommen“, so unser Partner Abhishek von der Organisation Arunodaya Sansthan. „Doch da die umliegenden Krankenhäuser überfüllt waren und es nicht genug Sauerstoff zur Versorgung der



Erkrankten gab, wandten sich Erkrankte verzweifelt an Ärzte, die sich nur als solche ausgaben.“

Die Projektmitarbeitenden stehen im ständigen Kontakt mit den Menschen in den Dörfern. Was ihnen besonders auffällt: „Ausbeuterische Kinderarbeit und Kinderheiraten kommen in den letzten Monaten wieder häufiger vor“, so eine Mitarbeiterin unserer Partnerorganisation. Vor Beginn der Pandemie stellten die Projektmitarbeitenden fest, dass seit Beginn unseres Projektes immer mehr Eltern ihre Kinder zur Schule schickten und die Kinder nur noch in manchen Familien fest mit anpacken mussten, um gemeinsam mit ihren Eltern genügend Geld für die Familie zu verdienen. „Doch die zunehmende extreme Armut veranlasst viele Eltern dazu, ihre Kinder wieder vermehrt schwere Arbeit verrichten zu lassen, um Geld zum Überleben zu verdienen.“ Hinzu kommt, dass sich die Kinder und Jugendlichen durch den Lockdown sehr vom Thema Schule entfernt haben. Sie haben keine Routinen mehr, keinen Willen mehr zu lernen. Durch die finanzielle Not der Eltern sehen sie, dass Geld verdienen dringender ist als schulische Bildung.

In Anbetracht dieser Entwicklung hat unsere Partnerorganisation unmittelbar verschiedene Aufklärungsprogramme organisiert, um den Eltern nochmal die immense Bedeutung der Bildung deutlich zu machen. Außerdem wurde ein Kinderclub gegründet, um den Kindern Werte zu vermitteln. Arunodaya Sansthan hat zudem eine Eltern-Lehrer-Vereinigung ins Leben gerufen, um gemeinsame Beratungen zu fördern,



wie in der Corona-Krise Bildungsangebote für die Kinder gemacht werden können.

Doch immer wieder erleben die Projektmitarbeitenden Rückschläge. „Manche Menschen in der Bundelkhand-Region sind immer noch der Meinung, dass Töchter es nicht wert sind, dass man ihre Bildung und ihre Fähigkeiten fördert“, erklärt eine Projektmitarbeiterin. „Und so verheiraten sie ihre Töchter schon als Kinder. Dies bringt die jungen Frauen in eine ausweglose Situation

**BILDUNG
fördern**

und ist grausam.“ Um solche Kinderheiraten zu verhindern, hat unser Partner in verschiedenen Dörfern „Kishore manch“ (Mädchengruppen) gegründet. Hier informieren Projektmitarbeitende die jungen Mädchen – und auch ihre Eltern – über die negativen Auswirkungen solcher Kinderheiraten. Darüber hinaus haben sie mit Hilfe lokaler Behörden mehrfach solche Eheschließungen gestoppt und den Opfern rechtliche Schritte angeboten.

Education Fund: Zukunftschance für 5 Mädchen aus der Region

Fünf junge Frauen aus der Region haben vor gut einem Jahr ein Stipendium unseres sogenannten „Education Fund“ erhalten. Dieses landesweite Projekt zielt darauf ab, extrem benachteiligten jungen Mädchen Chancen für eine weiterführende Bildung zu eröffnen. Es wird

in Zusammenarbeit mit ausgewählten langjährigen Partnerorganisationen der ANDHERI HILFE als Pilotprojekt umgesetzt. Dabei fördert der „Education Fund“ schwerpunktmäßig solche Ausbildungs- und Studiengänge, die auch eine entwicklungspolitische Relevanz für die Dörfer bzw. Slums haben, in denen die jungen Frauen und Mädchen leben, wie Berufe im Bildungs- und Gesundheitssektor.

Die fünf von Arunodaya Sansthan unterstützten jungen Frauen leben in einer besonders prekären Situation. Durch das sogenannte „Pardah-System“ werden sie gesellschaftlich unterdrückt, müssen z.B. ihr Gesicht im Umgang mit anderen Personen verschleiern. Inzwischen konnte in unseren Projektdörfern die erste Generation junger Mädchen die Schule abschließen, einige sogar

Abitur machen! Kinderheirat blieb ihnen erspart. Ihnen wollen wir jetzt eine Chance geben weiterzukommen. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass die Stipendiatinnen aus Projektgebieten stammen, in denen Frauengruppen oder ähnliche Institutionen zur Stärkung der Rolle von Frauen bereits etabliert sind. Diese sollen den Studentinnen bedarfsweise während der Ausbildung bzw. des Studiums unterstützend zur Seite stehen. Dadurch sollen die Aussichten der jungen Frauen auf einen erfolgreichen Studien- bzw. Ausbildungsabschluss weiter gestärkt werden.

Die Arbeit unserer Partnerorganisation Arunodaya Sansthan mit den am stärksten benachteiligten Menschen in fünf neuen Dörfern der Bundelkhand-Region steht ganz am Anfang. Es wird dringend Hilfe benötigt.



Wir geben der heranwachsenden Generation Zukunftschancen!

**Mit dem Spendenstichwort
„Kinder fördern“ unterstützen Sie auch dieses Projekt.**

Die ANDHERI HILFE ist und bleibt an der Seite der Menschen.



Dank der Spenden aus Deutschland ist heute moderne medizinische Behandlung möglich.

Kriege schaffen Flüchtlinge, das ist heute so, das war auch 1971 so, als Ostpakistan sich in einem blutigen Krieg die Unabhängigkeit erkämpfte.

Die ANDHERI HILFE rief zu Spenden für die 10 Millionen Flüchtlinge auf, die in Indien Schutz suchten. 87.000 DM wurden spontan gespendet. Doch bald konnten die Flüchtlinge in den neu gegründeten Staat Bangladesch zurückkehren. Ein Großteil der Spendengelder wurde dann für Kriegswaisen in zwei Kinderheimen in Chittagong, im Südosten des Landes, eingesetzt.

Augenlicht retten!

Weihnachten 1973 besuchten Rosi Gollmann und Pater Bodewig, die die ANDHERI HILFE gegründet hatten und leiteten, zum ersten Mal Bangladesch. Sie wurden mit den vielen blinden Bettlern konfrontiert. Auf mehr als 1 Million wurde ihre Zahl geschätzt. Helfen wollten sie. Aber wo anfangen? Ein Glücks-

fall war das Zusammentreffen mit dem jungen Augenarzt Dr. Rabiul Husain. In Großbritannien ausgebildet, brannte er darauf, in seiner Heimat augenranke und blinde Menschen zu behandeln, ihnen nach Möglichkeit das Augenlicht wiederzugeben und Neuerblindungen durch vorbeugende Maßnahmen zu vermeiden.

Eine lange Reise begann: In Chittagong finanzierte die ANDHERI HILFE gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Bau einer Augen-klinik mit Ausbildungsmöglichkeiten für augenmedizinische Fachkräfte bis hin zu Augenärztinnen und -ärzten. Damit wurde die Basis geschaffen für alle weitere Arbeit. Insgesamt konnten in den nächsten Jahrzehnten mit Spenden aus Deutschland neun weitere (kleinere) Augenkliniken aufgebaut werden. Von dort aus fuhren medizinische Teams auch in entlegene Landesteile, um dort

die Augenkranken zu erreichen. In mobilen „Eye-Camps“ wurden seitdem viele Millionen Menschen untersucht und behandelt. Weitere Ebenen der augenmedizinischen Versorgung wurden etabliert: einfache (aber permanente) Primary Eye Care Centres und in der Corona-Zeit zusätzlich kleine Behandlungszentren. Inzwischen konnten mit Spenden aus Deutschland mehr als 1,4 Millionen Augenoperationen durchgeführt werden.

Durch Aufklärungsarbeit, frühzeitige Behandlung und Schulsehtest-Programme wurden unzählige Menschen – vor allem Kinder – vor der Erblindung bewahrt.

Weitere Meilensteine:

- seit 1989 Förderung von taubstummen und hörgeschädigten Kindern, Aufbau des „Nationalen Zentrums für hör- und sprachgeschädigte Kinder“ in Dhaka
- Durchführung integrierter Entwicklungsprojekte in ländlichen Gebieten, um die Vielfalt an Armutsursachen nachhaltig anzugehen (Einkommen, Bildung, Gesundheit verbessern)
- Förderung von Programmen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz (Höherlegung der Hütten, Solar Home Systems, kleine Biogasanlagen, Aufforstung)
- angepasste Berufsausbildungsprogramme für junge Menschen aus ärmsten Familien.

Technische Ausbildung für eine selbstbestimmte Zukunft



Vor 40 Jahren wurden die Augen-OPs noch im Schein einer Taschenlampe durchgeführt.

Herausforderungen in der Zukunft

Bangladesch trägt nur in geringem Maße zum Klimawandel bei, gehört aber heute bereits zu den größten Leidtragenden. Immer wieder wird das kleine Land im Mündungsdelta der großen Flüsse Ganges, Meghna und Jamuna von Flutkatastrophen heimgesucht. Der Anstieg des Meeresspiegels wird die Situation extrem verschärfen. Unsere Projekte haben diese Entwicklung im Blick, helfen den Menschen sich anzupassen: mit portablen Solar-Home-Systemen, an den Klimawandel angepasster Landwirtschaft und Fischzucht; auch mit mobilen Ausbildungsmöglichkeiten für die junge Generation. Die Jugendlichen brauchen etwas, was sie notfalls mitnehmen können.

Nach 50 Jahren, in denen viel erreicht wurde, steht Bangladesch vor größeren Herausforderungen denn je. Wir bleiben an der Seite der Menschen, geben ihnen die notwendige Starthilfe, damit die Kinder von heute auch in Zukunft noch in ihrer Heimat überleben können.

Machen Sie mit! Helfen Sie mit Ihrer „Spende für Bangladesch“.

Valentina blickt zufrieden ihre Kinder an. Die junge Frau kommt gerade von der Arbeit. Sie ist Maschinenführer-Assistentin in einer Nähfabrik im Distrikts Rajshahi, an der Grenze zu Indien. Nach der Grundschule endete ihr Bildungsweg.

Ihre Eltern, Tagelöhner und Hausfrau, hatten nicht genug Geld, ihr den Besuch der weiterführenden Schule zu ermöglichen. Sie wurde verheiratet, zog in das Haus ihrer Schwiegereltern und bekam Kinder. Doch vor zwei Jahren starb ihr Mann plötzlich. Valentina war mit 18 Jahren und ihren beiden kleinen Mädchen auf sich allein gestellt. Eine junge Frau, fast selbst noch ein Kind, ohne Ausbildung – was sollte aus ihr und ihren Kindern werden?

Sie erfuhr, dass unsere Partnerorganisation Caritas Bangladesh eine technische Ausbildung im Fach Schneidern anbot und bewarb sich. Mit der Caritas Bangladesh arbeiten wir seit 2001 zusammen. Seit 20 Jahren fördern wir ein landesweites mobiles Ausbildungsprogramm für arme, benachteiligte junge Menschen. Im letzten Jahr konnte das Programm trotz der erschwerten Corona-Bedingungen stattfinden. Dank des unermüdlichen Einsatzes der für das Projekt vor Ort Ver-

antwortlichen war es möglich, dass rund 600 junge Menschen wie Valentina eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und dreiviertel von ihnen eine Festanstellung in einem Unternehmen erhalten haben. „Zahlreiche interne Krisendiskussionen, Umlanungen im Lehrplan, Lobbyaktivitäten mit lokalen Behörden, ob der Unterricht trotz der landesweiten Lockdowns weitergeführt werden darf, haben wir erlebt“, beschreibt eine Projektmitarbeiterin das letzte Jahr. „Vor allem war es uns wichtig, trotz allem in Kontakt mit den Trainees zu bleiben.“

Dies ist ihnen gelungen. Valentina hatte Glück im Unglück: Sie erhielt die Zusage für den Ausbildungsplatz und ihre Eltern betreuen tagsüber die Kinder. Ende Dezember schloss sie ihre Ausbildung ab. Eine Woche später trat sie ihre jetzige Stelle als Maschinenführer-Assistentin an. Mit ihrem Monatsgehalt von 8.500 Bangladeschischen Taka (ca. 85 Euro) kann sie ihre Eltern und ihre beiden Mädchen finanziell unterstützen, denn das Unternehmen stellt ihr Mittagessen und eine sichere Unterkunft. „Ich bin so froh, dass ich diese Stelle habe“, berichtet sie stolz. „Die Ausbildung ist so aufgebaut, dass ich Schneiderin gelernt habe und zugleich als Maschinenführerin arbeiten kann. Das erfüllt mich.“



Derzeit finanzieren wir sechs mobile technische Ausbildungszentren im ganzen Land. Jeweils sechs Monate dauern die Ausbildungen im Schneider- und Mechanikerhandwerk.

An der Seite der Ärmsten

„Durch Eure Spenden haben wir die einzige Chance zu überleben!“

Eineinhalb Jahre liegt der erste Lockdown in Indien und Bangladesch aufgrund der Covid-19-Pandemie zurück.

Im April dieses Jahres spitzte sich die Pandemie-Lage in Indien zu. Bilder von Menschen, die ihre schwer an Corona erkrankten Angehörigen mit letzter Kraft zu einem Krankenhaus brachten und dort vor verschlossenen Türen standen, gingen um die Welt. Es gab keine Beatmungsgeräte oder Sauerstoff. Und doch war die Angst zu verhungern noch größer als die Angst vor einer Infektion.

Die Hilferufe reichten von lebensrettender medizinischer Ausstattung für drei kleine Krankenhäuser in abgelegenen ländlichen Gegenden bis hin zur Unterstützung der Hausangestellten in den Städten und der ärmsten Familien in den Dörfern. „Die Menschen sind in Panik. Den Hausangestellten wird keine Tür mehr aufgemacht. Die Familien haben Angst, dass die Frauen aus den Slums ihnen das Virus ins Haus bringen. Wovon sollen sie jetzt ihren Kindern etwas zu essen kaufen?“, berichtete Varghese aus Hyderabad.

In den Musahar-Dörfern in Bihar (Nordindien) hatte sich durch zurückkehrende Arbeitskräfte aus den Städten das Covid-19-Virus verbreitet. Jetzt waren diese Ernährer der Familien auch noch mit leeren Händen zurück. Sehr viele Menschen in diesen Dörfern leiden seitdem Hunger. Die Menschen leben auf engstem Raum zusammen und sind kaum über Covid-19 aufgeklärt. Hier haben wir an die besonders Bedürftigen in dieser Krise Nahrungsmittel verteilt. Um die Menschen vor einer Infektion mit dem Covid-19-Virus zu schützen, klären unsere Partnerorganisationen die Menschen über die Hygieneregeln auf und versorgen sie mit Masken und Seife. Freiwillige lernen, den Gesundheitszustand der Menschen mit einfachen medizinischen Geräten zu kontrollieren und lernen auch erkennen, wann eine erkrankte Person in ein Krankenhaus gebracht werden muss.

Im Bundesstaat Chhattisgarh, im Herzen Indiens, unterstützt unsere Partnerorganisation Navrachna 600 besonders benachteiligte Familien und 200 schwangere oder stillende Frauen. Sie gehören zu der besonders benachteiligten



Saatgut für arme Bauern – unsere Unterstützung, damit ihre Arbeit, ihr Einkommen und ihre Ernährungsgrundlage gesichert sind.

ten indigenen Gruppe der Baiga. Hier finanzierten wir Lebensmittel und Medikamente. Die Kinder leiden sehr darunter, dass sie seit eineinhalb Jahren nicht mehr in die Schule können. Die Schulschließungen bedeuten auch, dass die Schulkinder kein kostenloses Mittagessen erhalten. Solange die Schulen geschlossen sind, sichern wir dank der Spendengelder Nahrungsmittel und Schul-Pakete bestehend aus Büchern, Malsachen und Spielzeug.



Endlich müssen sie nicht mehr hungern: Familien erhalten Lebensmittel über den Corona-Nothilfe-Fonds.

669.549 EUR stellten wir 2020 insgesamt für Corona-Nothilfe in Indien und Bangladesch zur Verfügung. Dadurch erreichten wir rund 24.800 Familien. Darüber hinaus konnten wir fast 1.000 Kindern aus ärmsten Familien mit Schulmaterialien helfen. Allein in diesem Jahr (Januar bis August 2021) bewilligten wir weitere **574.136 EUR** für Corona-Projekte in Indien: von der Nothilfe bis zur Anlage von Küchengärten und zur Förderung Einkommensschaffender Maßnahmen.

Weitere Hilfe wird dringend notwendig sein, vor allem, um nachhaltige Einkommensmöglichkeiten aufzubauen und damit Kinderarbeit zu verhindern.

Rendezvous mit dem Tod – Das Beste hoffen, aber auf alles vorbereitet sein!

In diesem Jahr haben wir interessierte Spenderinnen und Spender in zwei Online-Veranstaltungen zum Thema „Testamentsgestaltung“ und „Vorsorgevollmachten“ informiert, gemeinsam mit Katharina Winand, Rechtsanwältin und zertifizierte Testamentsvollstreckerin. In ihrem Gastbeitrag informiert sie darüber, warum Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen so wichtig sind.

Jeder Mensch ist täglich Risiken und Gefahren ausgesetzt, welche ihn plötzlich und unerwartet aus dem gewohnten Leben reißen können. Für diesen Fall ist es wichtig, die Personen, denen Sie am meisten vertrauen und zutrauen, umfassend und rechtssicher zu bevollmächtigen, so dass diese dann die Geschäfte für eine Zeit oder auf Dauer nahtlos und ohne Probleme weiter führen können. Und genau das tun, was Sie gewollt hätten! Dies sowohl bezogen auf Ihre Rechtsgeschäfte im privaten und beruflichen Bereich, als natürlich auch für Ihr persönliches Wohlergehen. Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen helfen den Bevollmächtigten, die Dinge so zu regeln, wie Sie dies gewünscht hätten.

Zur Person

Katharina Winand ist geschäftsführende Rechtsanwältin bei der Kanzlei BWLC Rechtsanwälte in Niederkassel und zugleich zertifizierte Testamentsvollstreckerin (AGT). Gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner Harald Braschoß, welcher sein Fachwissen zu den steuerrechtlichen Aspekten einbringt, berät Frau Winand die ANDHERI HILFE im Bereich unterschiedlicher Nachlassregelungen. Sie stehen als Referenten auch bei Informationsveranstaltungen Rede und Antwort.

Ihr Erbe schafft Zukunft



Mit einer Vorsorgevollmacht bevollmächtigen Sie eine andere Person, im Falle einer Notsituation alle oder bestimmte Aufgaben für den Vollmachtgeber zu erledigen. Der Bevollmächtigte entscheidet anstelle des infolge eines Unfalls oder einer Erkrankung nicht mehr entscheidungsfähigen Vollmachtgebers. Eine solche Vorsorgevollmacht muss sich nicht unbedingt auf alle denkbaren Angelegenheiten beziehen, vielmehr kann sie auch auf bestimmte Angelegenheiten begrenzt werden, z.B. auf die Vertretung in finanziellen Dingen.

Wenn Sie niemandem vollumfänglich vertrauen oder verschiedene Personen für unterschiedliche Bereiche für besonders geeignet halten, können Sie mehrere Bevollmächtigte für bestimmte Bereiche einsetzen. Oder Sie benennen zwei Bevollmächtigte, die nur gemeinsam handeln können. Ebenso haben Sie die Möglichkeit, einen Kontrollbevollmächtigten zu bestimmen, der die Befolgung Ihrer Anweisungen kontrolliert.

Die Vollmacht sollte sicher und gut auffindbar hinterlegt werden. Wichtig ist,

dass die Bevollmächtigten wissen, wo sie im Notfall die Dokumente finden. Es ist die Hinterlegung im zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer anzuraten. Dort werden auf Wunsch alle privaten und notariellen Verfügungen registriert. Den Inhalt des Zentralen Vorsorgeregisters können Betreuungsgerichte deutschlandweit rund um die Uhr und selbst in Eilfällen einsehen. Hierzu sind sie im Rahmen ihrer Amtsermittlungspflicht auch verpflichtet. Auf diese Weise wird Betreuungsgerichten ermöglicht, Vorsorgeverfügungen schnell und unkompliziert aufzufinden und Kontakt zu den benannten Vertrauenspersonen aufzunehmen. So werden auch unnötige Betreuungen vermieden. Mit einer Patientenverfügung äußern Sie einen klaren Willen, wie die behandelnden Ärzte verfahren sollen, wenn eine Situation eintritt, in der Sie nur noch mithilfe medizinischer Apparate am Leben erhalten werden können.

Dabei müssen Sie aber nicht jede lebensverlängernde Behandlung ablehnen. Sie können auch bestimmte Behandlungen nur eingeschränkt zulassen. Sie können in der Verfügung bestimmen, was in welchem Zustand passieren soll.

Herzliche Einladung

Am Montag, **27. September 2021**, veranstalten wir von **15 Uhr bis 18 Uhr in Bonn** eine Präsenz-Veranstaltung zum Thema „Testamentsgestaltung und Vorsorgevollmachten“, gemeinsam mit der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung und der Rechtsanwältin Katharina Winand der Kanzlei BWLC Rechtsanwälte in Hennef (Sieg). Dazu laden wir Sie herzlich ein! Reservieren Sie sich gerne einen Platz für die Veranstaltung mit Elvira Greiner, Rosi Gollmann, Wilhelm Schumacher und Katharina Winand unter **0228 92 65 25 0** oder unter **info@andheri-hilfe.org**. **Wir freuen uns auf Sie!**

Die ANDHERI HILFE im Profil

Unser Jahresbericht

Lesen Sie unseren ausführlichen Jahresbericht auf unserer Website www.andheri-hilfe.org/jahresberichte oder fordern Sie Ihr Exemplar an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter **0228-926 525 0** oder Ihre E-Mail an info@andheri-hilfe.org.

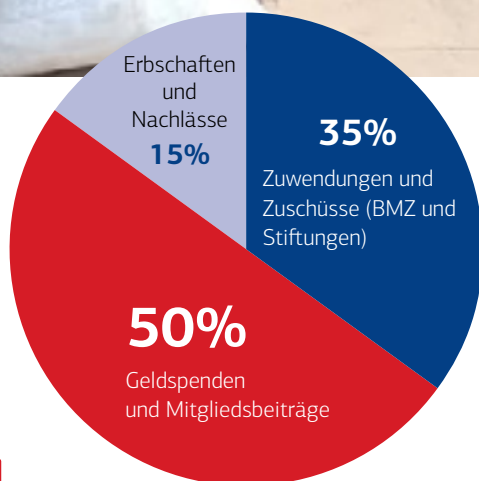


Gesamteinnahmen 2020
7.198.246,- EUR



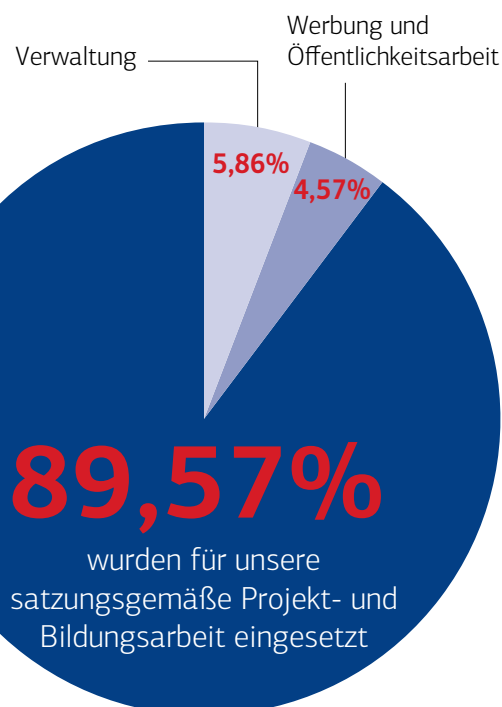
+29,91 %

Gesamteinnahmen 2019:
5.541.014,- EUR



5.429.541 Euro setzten wir in 2020 für unsere Projekte in Indien und Bangladesch ein.

Weitere Informationen zu den wichtigsten Projektpartnern finden Sie auf unserer Internetseite.



Doch unsere Partnerorganisationen bauen nicht vorrangig auf unsere Hilfe. Sie informieren die Menschen in unseren Projekten über staatliche Förderprogramme und helfen ihnen, diese zu nutzen. So konnten die Menschen in unseren Projekten in Indien im Jahr 2020 staatliche Leistungen im Wert von umgerechnet **mehr als 22 Millionen Euro** mobilisieren. Dazu zählen beispielsweise Alters- und Witwenrente, staatliche Zuschüsse bei Krankenhausaufenthalt und das nationale Arbeitsprogramm, welches armen Familien mindestens 100 Tage bezahlte Arbeit/Jahr garantiert. Diese Wirkung ist für uns ein hervorragendes Beispiel, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe verstehen, und dass unsere Arbeit nachhaltig Früchte trägt. In unseren Projekten in Bangladesch profitierten im Jahr 2020 rund 6.500 Haushalte aufgrund des Engagements unserer Partnerorganisationen von staatlichen Programmen zur sozialen Sicherung.

59 Partnerorganisationen
70 Projekte

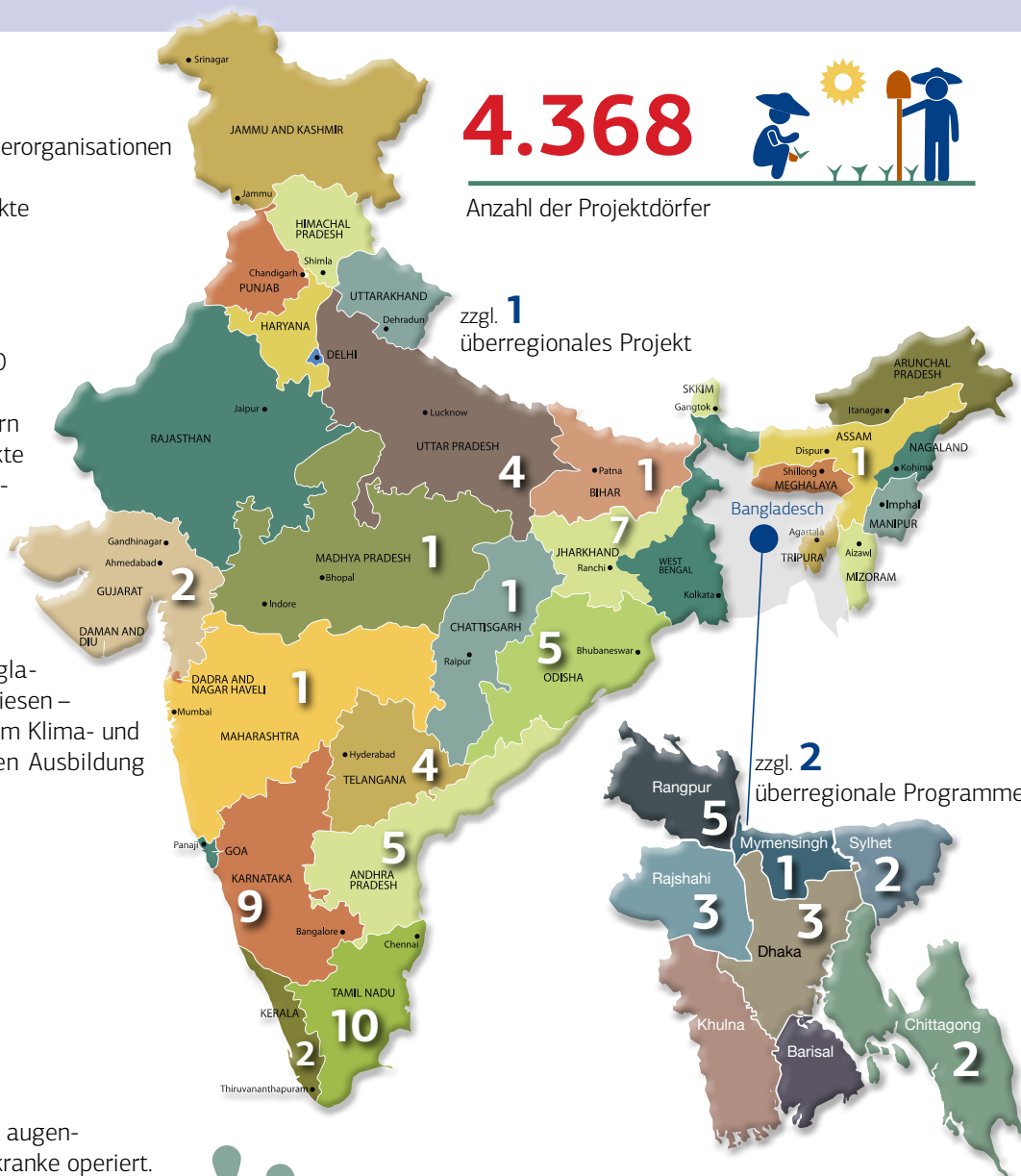
4.368

Anzahl der Projektdörfer



Unsere Projekte

Die Karte zeigt die von uns in 2020 geförderten Projekte (manche mit Mitteln der Vorjahre). Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. Unser landesweites Programm „Augenlicht retten“ in Bangladesch umfasst neun Einzelprojekte. Darüber hinaus förderten wir im vergangenen Jahr in Bangladesch – auf der Karte nicht ausgewiesen – zwei überregionale Projekte, die zum Klima- und Umweltschutz bzw. zur beruflichen Ausbildung beitrugen.



130.686

Menschen wurden in Bangladesch augenmedizinisch betreut, 9.814 Augenranke operiert.



2.504

junge Erwachsene haben 2020 eine Berufsausbildung abgeschlossen, sind jetzt beschäftigt oder selbstständig.



1.305.539

Menschen haben 2020 in beiden Ländern, direkt von unseren Projekten profitiert.



19.052

Familien in unseren Projekten haben 2020 nachhaltige Landwirtschaft begonnen oder ihre Anbaumethoden verbessert.



163.360

Bäume wurden im Jahr 2020 in unseren Projekten gepflanzt.



20.280

Familien haben im letzten Jahr eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen.

ANDHERI HILFE im Fokus

Das Wichtigste aus dem Jahresbericht 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2020 in Euro	2019 in Euro
Geldspenden	3.545.107,42	3.032.640,18
Mitgliedsbeiträge	19.536,00	20.256,00
Sachspenden	0,00	99,80
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftl. Geschäftsbetrieb)	358,32	820,47
Erbschaften, Nachlässe etc.	1.088.446,59	480.427,62
Bußgelder	2.250,00	5.790,00
Zuwendungen und Zuschüsse	2.541.987,65	1.983.110,84
Zins- und Vermögensergebnis	551,36	179,71
Übrige Erträge	9,29	17.688,94
Summe:	7.198.246,63	5.541.013,56
Aufwendungen	2020 in Euro	2019 in Euro
Projektförderung	4.970.861,16	4.020.242,12
Projektbegleitung	458.680,33	425.602,68
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	23.090,54	33.848,63
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	278.272,82	224.395,50
Verwaltung	356.773,75	347.727,73
Summe:	6.087.678,60	5.051.816,66
Jahresüberschuss	1.110.568,03	489.196,90

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 der Andheri Hilfe e. V., bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020, der Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2020 und dem Anhang für das Geschäftsjahr 2020, sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der HBT-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der von uns aufgestellte Jahresabschluss vermittelt demzufolge unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Vereins für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2020 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Bei der Aufstellung des Lageberichts wurden demnach die gesetzlichen Vorschriften beachtet, er steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde von der HBT-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter dem Datum 31.05.2021 erteilt.



Auf Dauer teurer

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

Dieses Zitat von John F. Kennedy (1917-1963) ist aussagekräftig wie eh und je. Es ist auch richtungweisend für unsere ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG.

Dreimal Bildung intensiv

Von den insgesamt zehn Projekten, die unsere Stiftung zurzeit über die ANDHERI HILFE fördert, geht es in DREI Programmen gezielt um zukunftsorientierte Förderung junger Menschen:

- Mobile handwerkliche Berufsausbildung junger Menschen in Bangladesch
- Leben und lernen dürfen bis hin zum Studium für vom Mädchentod getretete Mädchen in Indien durch einen Education-Fonds.
- Career Development (Karriereentwicklung) für junge Adivasi-Frauen (indigene Bevölkerungsgruppen) im indischen Bundesstaat Gujarat in Vorbereitung zum Studium.

Aus den Erträgen des Berichtsjahres 2020 konnte unsere Stiftung insgesamt 328.661,55 € für übernommene Projekte an die ANDHERI HILFE weiterleiten. Davon geht rund ein Drittel allein an die drei Projekte, in denen es gezielt und exklusiv um Bildung geht.



„Ich darf lernen!“



„Ich muss arbeiten!“

Kein Projekt ohne Bildung

In allen anderen von unserer Stiftung geförderten Projekten ist Bildung als wichtiger Bestandteil in die Maßnahmen integriert. Hier einige Beispiele:

- Im Blindenprojekt wird auf Früherkennung und -behandlung sehbehinderter Kinder in Schulen besonderer Wert gelegt.
- Im Kampf gegen Mütter- und Kindersterblichkeit sind zur Verbesserung der Bildung Eltern-Lehrer-Komitees in den Dörfern eingerichtet.
- Die Förderung geistig behinderter Kinder im neuen Chellamuthu-Projekt hat vor allem das Ziel, diese Kinder durch „Early Care-Centre“ zu Regelschulen hinzuführen.

Beschränkungen durch Corona-Auflagen

Wegen des starken Corona-Vorkommens ist der Aufgabenbereich „Bildung“ durch staatliche Auflagen sehr erschwert. Viele Schulen und berufliche Fördereinrichtungen sind zeitweise geschlossen. Aber wir geben nicht auf, denn Bildung ist unverzichtbar für junge Menschen in unterprivilegierten Gebieten.

Die Flutopfer-Hilfe dominiert zurzeit.

Und das mit Recht. Wir sind aber überzeugt, dass unsere Stifterfreunde

die wichtige Schul- und Berufsausbildung in unseren Projekten in Indien und Bangladesch weiterhin zu ihrem Anliegen machen. Kein Kind und kein Jugendlicher soll den geplanten Weg in seine tragfähige Zukunft abbrechen müssen bzw. diese Chance entbehren.

Es danken für Stiftungsvorstand und Stiftungsrat

Rosi Gollmann

Wilhelm Schumacher



Informieren Sie sich unter www.rgast.de oder stellen Sie uns Ihre Fragen:

E-Mail: info@rgast.de

ROSI-GOLLMANN-ANDHERI-STIFTUNG

Mackestr. 53, 53119 Bonn

Tel.: 0228-926 525 36 oder -61

Konto für die Förderung der STIFTUNG:

Pax-Bank Köln

IBAN: DE07 3706 0193 0028 9410 13

Vorstand und Aufsichtsrat der ANDHERI HILFE

Am 16. Juli 2021 fand unsere Mitgliederversammlung für 2020 und 2021 statt. In diesem Rahmen wählten die Anwesenden ein neues **Vorstandsmitglied**: Dr. Hans-Joachim Preuss. Dr. Wolfgang Massing wählten die Mitglieder als 2. Vorsitzenden der

ANDHERI HILFE wieder. Für den **Aufsichtsrat** der ANDHERI HILFE wählten die Mitglieder Ruth Hieronymi wieder. **Vorsitzender des Aufsichtsrats** ist Felix Busse, **Mitglieder** sind Dr. Günter Bonnet, Dr. Oliver Kremer sowie Ruth Hieronymi.

Alle diese **Gremienmitglieder** sind ehrenamtlich tätig, abgesehen von Elvira Greiner, die nicht nur 1. Vorsitzende sondern gleichzeitig hauptamtlich Leiterin des Bereiches Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising ist.

Dies sind die Vorstandsmitglieder der ANDHERI HILFE:



Elvira Greiner

1. Vorsitzende



Dr. George Arickal



Dr. Hans-Joachim
Preuss



Dr. Wolfgang
Massing

2. Vorsitzender



Renate Hendricks



Margarete Reske



Rosi Gollmann

Ehrenvorsitzende



Dr. Maria
Hohn-Berghorn



Wilhelm Schumacher

Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06, SWIFT-BIC: COLSDE33

IMPRESSUM

Herausgeberin:
ANDHERI HILFE e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228 926 525-0
Telefax: 0228 926 525-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V. i. S. d. P.: Elvira Greiner
Redaktion: Elvira Greiner, Cornelia Hansen, August Ilg
Fotos: Hannes Keßler, Ursula Meißner, Roger Richter,
Hans Theo Gerhards, LVR-Museumsverbund.
Grafik: Monika Schmitt, www.fachwerkdsgn.de
Produktion:
Rautenberg Media KG, Troisdorf

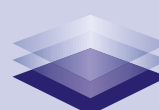
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



Das DZI-Spenden-Siegel

Die ANDHERI HILFE trägt seit 1994 das DZI-Spendensiegel, als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.

ANDHERI HILFE
gehört zu den Erst-
unterzeichnern der:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft